



Netzwerktagung Gesundheitsförderung und Prävention

Donnerstag, 22. April 2021

Online

Programm

8.15 Uhr	Empfang – Eröffnung der Online-Sitzung
8.30 Uhr	Begrüssung (F/D) Anne-Claude Demierre, Staatsrätin, Direktorin für Gesundheit und Soziales Claudine Mathieu Thiébaud, Vorsteherin Amt für Gesundheit Fabienne Plancherel, Beauftragte für Gesundheitsförderung und Prävention, Amt für Gesundheit
8.45 Uhr	Plenarvortrag (Französisch, mit Simultanübersetzung) Ein paar Tipps für eine effiziente Kommunikation in der Gesundheitsförderung <i>Valéry Bezençon, Professor für Marketing – Universität Neuenburg</i> <i>Wie funktioniert gute Kommunikation in der Gesundheitsförderung? Wie muss man vorgehen, damit Botschaften ankommen und zum Handeln bewegen? Die Präsentation wird mit konkreten Beispielen untermalt und gibt Tipps im Zusammenhang mit dem Kommunikationsprozess und der Entwicklung von Botschaften.</i>
9.30 Uhr	Workshops – 1. Runde
10.15 Uhr	PAUSE
10.30 Uhr	Plenarvortrag (Deutsch, mit Simultanübersetzung) Präsentation der Studie «Digitale Senioren 2020»: Welche Lehren können daraus für die Kommunikation bei den Seniorinnen und Senioren gezogen werden? <i>Peter Burri Follath, Leiter Marketing und Kommunikation – Pro Senectute Schweiz</i> <i>Wie nutzen ältere Menschen das Internet und die Informations- und Kommunikationstechnologien? Welche altersbezogenen Unterschiede gibt es? Die Studie im Auftrag von Pro Senectute zeigt die Entwicklung des digitalen Verhaltens der Seniorinnen und Senioren in den letzten 10 Jahren auf und liefert somit interessante Ergebnisse für die Praxis.</i>
11.15 Uhr	Workshops – 2. Runde
12 Uhr	Abschluss und Beurteilung

Anmeldung: Anmeldeformular: [hier](#).

Sprache: Simultanübersetzung bei den Plenarvorträgen sowie bei zwei Workshops.

Auskünfte:

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte direkt an: Amt für Gesundheit, T+41 26 305 29 13, E-Mail: pps@fr.ch.
Für organisatorische und technische Fragen vor und während der Loginphase melden Sie sich bitte bei der Kongressorganisation: Meister ConCept GmbH, T+41 62 836 20 90, E-Mail info@meister-concept.ch

Inhalte der Workshops

1. Runde

<p>Workshop Nr. 1 F (mit Simultan-übersetzung)</p>	<p>Social-Media-Kommunikation</p> <p>An den sozialen Netzwerken führt heute kein Weg mehr vorbei, wenn man der richtigen Person die richtige Botschaft vermitteln will. Dazu muss man sie aber richtig einsetzen können und wissen, wie sie funktionieren. Perfekte Kenntnis Ihrer Zielgruppen, Festlegung von Zielen, Bedeutung des Contents und seiner Verbreitung – all dies müssen Sie beherrschen, um Ihre Nutzung der Sozialen Netzwerke zu optimieren.</p> <p><i>Vortragende: David Labouré, Fachmann für Digital-, Content- und Influencer-Strategie, Firma «Debout sur la table»</i></p>
<p>Workshop Nr. 2 F</p>	<p>Workshop der Hochschule für Gesundheit. Workshop zum Modul Gesundheitsförderung und Prävention «Entwicklung einer gesundheitsfördernder Haltung»</p> <p>Die Rolle der Gesundheitsförderin/des Gesundheitsförderers gehört zum Kompetenzkatalog der Pflegefachpersonen. Beim Bachelor in Pflege wird diese Rolle gebietsübergreifend aufgebaut und am Ende des 3. Jahres im Rahmen eines einschlägigen Moduls beurteilt, in dem die Studierenden Projekte der Gesundheitsförderung zugunsten der betroffenen Bevölkerungsgruppen umsetzen müssen. Weil ein bevölkerungsbezogener Ansatz im Frühling 2020 aufgrund des Teillockdowns nicht möglich war, haben die Studierenden Videoclips produziert, um die Botschaften der Gesundheitsförderung zu überbringen: Gewalt und Lockdown, Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit von besonders gefährdeten Personen, Fake News oder Überleben mit Bildschirmen... Sie dürfen sich einige dieser Videos ansehen und sich über das Thema Kommunikation während einer Pandemie austauschen.</p> <p><i>Moderation & Vortrag: Nathalie Déchanez & Katia Scrima, Dozentinnen FH an der HfG-FR</i></p>
<p>Workshop Nr. 3 D Fragen können auf Französisch oder Englisch gestellt werden</p>	<p>Gesundheitsprogramm GORILLA : Online Content für die Jugend - Warum und wie geht das ?</p> <p>Das Gesundheitsförderungs- und Bildungsprogramm GORILLA setzt sich für eine Jugend ein, die Verantwortung für sich und ihre Umwelt übernimmt.</p> <p>Mit verschiedenen Workshops an Schulen und Inhalten auf Social Media begeistert GORILLA Jugendliche für die Themen Freestylesport, Ernährung und nachhaltiger Lebensstil. Auf www.gorilla.ch, Instagram (@gorilla.ch) und Youtube geben GORILLA Botschafter und Jugendliche Tipps und Tricks rund um diese Themen.</p> <p>Warum ist es so wichtig, die Jugendlichen auf Social Media abzuholen? Wie erreicht man sie online und mit welchen Inhalten? In diesem Atelier wird am Beispiel GORILLA gezeigt, mit welcher Strategie das gelingt.</p> <p><i>Rednerinnen: Seraina Nadig, Content Creator, und Annina Brühwiler, Kommunikations-Verantwortliche, beim Projekt GORILLA der Schtifti Foundation</i></p>
<p>Workshop Nr. 4 F</p>	<p>Förderung einer ausgewogenen Ernährung bei älteren Menschen: Welche Strategien gibt es?</p> <p>Mit zunehmendem Alter verändern sich die Ernährungsbedürfnisse. Wie kann man mit Betagten effizient über diese Thematik kommunizieren? Welche Strategien können umgesetzt werden, damit Botschaften und Tipps ankommen, unter Berücksichtigung der Vielfältigkeit des Zielpublikums? Bei diesem Workshop präsentiert die Gesundheitsförderung Wallis ihre Kommunikations-Strategie und -Tools im Bereich Ernährung für Seniorinnen und Senioren und berichtet über ihre Erfahrungen.</p> <p><i>Vortragende: Delphine Maret Brühlhart, Verantwortliche Kantonales Aktionsprogramm (KAP) Seniorinnen und Senioren, Gesundheitsförderung Wallis</i></p>

2. Runde

<p>Workshop Nr. 5 F (mit Simultan- übersetzung)</p>	<p>Informationszugang erleichtern: Lesen und Schreiben.</p> <p>Mit Gesundheitskompetenz ist die Fähigkeit gemeint, Gesundheitsinformationen zu verstehen und anzuwenden, um angemessene Entscheidungen zur Aufrechterhaltung eines guten Allgemeinzustandes treffen zu können, Risikoverhalten zu reduzieren und Compliance und Selbstmanagement im Krankheitsfall zu fördern. Fehlt diese Kompetenz teilweise oder gänzlich kann dies schwerwiegende Folgen haben. Nun aber scheint es, dass die gesundheitsbezogene Informationskompetenz bei mehr als der Hälfte der Schweizer Bevölkerung ungenügend ist.</p> <p>Vor diesem Hintergrund zeichnet sich die Verwendung der Leichten Sprache als zweckmässige Lösung ab. Je lesbarer und verständlicher ein Text ist, desto zugänglicher ist er. Der Workshop schlägt Tools und konkrete Beispiele vor, mit denen man arbeiten kann, um gesehen, gelesen und verstanden zu werden.</p> <p><i>Vortragende: Magali Dubois, Direktorin, «Lire&Ecrire» Freiburg</i></p>
<p>Workshop Nr. 6 F</p>	<p>Kommunikation bei Personen mit Migrationshintergrund</p> <p>Bei diesem Workshop besprechen wir die Möglichkeiten, um das Thema Gesundheit mit Eleganz und Sachdienlichkeit anzugehen. Dabei geht es sowohl um die Gelegenheiten, die es zu ergreifen gilt, um ein Thema auf den Tisch zu bringen, als auch um die Art und Weise, dies zu tun. Der Verein «frauenraum» – anerkannter Vermittler von Haltungen und Handlungen, welche die Gesundheit umfassend fördern – wird uns seine Erfahrungen als Ort der Information, Bildung und Selbstbehauptung präsentieren.</p> <p><i>Vortragende: Pascale Michel, Geschäftsleiterin, frauenraum</i></p>
<p>Workshop Nr. 7 F</p>	<p>Kommunikation ohne Stigmatisation: Wie kann auf die Jugendlichen zugegangen werden?</p> <p>Kommunikation und Jugendliche: Wie kann man auf die Jugendlichen zugehen und mit ihnen kommunizieren, ohne zu stigmatisieren, und gleichzeitig Botschaften der Gesundheitsförderung und Risikosenkung übermitteln? Bei diesem Workshop wird von Beispielen der Praxis ausgegangen.</p> <p><i>Vortragende: Michael Schweizer & Adrien Oesch, Sektorverantwortliche, REPER</i></p>
<p>Workshop Nr. 8 F</p>	<p>Kommunikation bei Seniorinnen und Senioren: Erfahrungsaustausch</p> <p>Wie schafft man es, den älteren Menschen Botschaften der Gesundheitsförderung zu überbringen, namentlich während einer Pandemie? Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf die Leistungen der Gesundheitsförderung bei den Seniorinnen und Senioren? Welche Lösungen gibt es? Bei diesem Workshop teilen das Freiburger Rote Kreuz, PePS Freiburg und Pro Senectute Freiburg zuerst ihre Erfahrungen mit, danach folgt ein Austausch von Beispielen der Guten Praxis im Rahmen einer offenen Diskussion.</p> <p><i>Intervenierende: Valérie Ugolini, Leiterin Dienstleistungen für Betagte – Freiburger Rotes Kreuz, Fabienne Hebeisen-Dumas, Leiterin – PePS Freiburg, Emmanuel Michielan, Direktor, Pro Senectute Freiburg</i></p>